

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 13

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

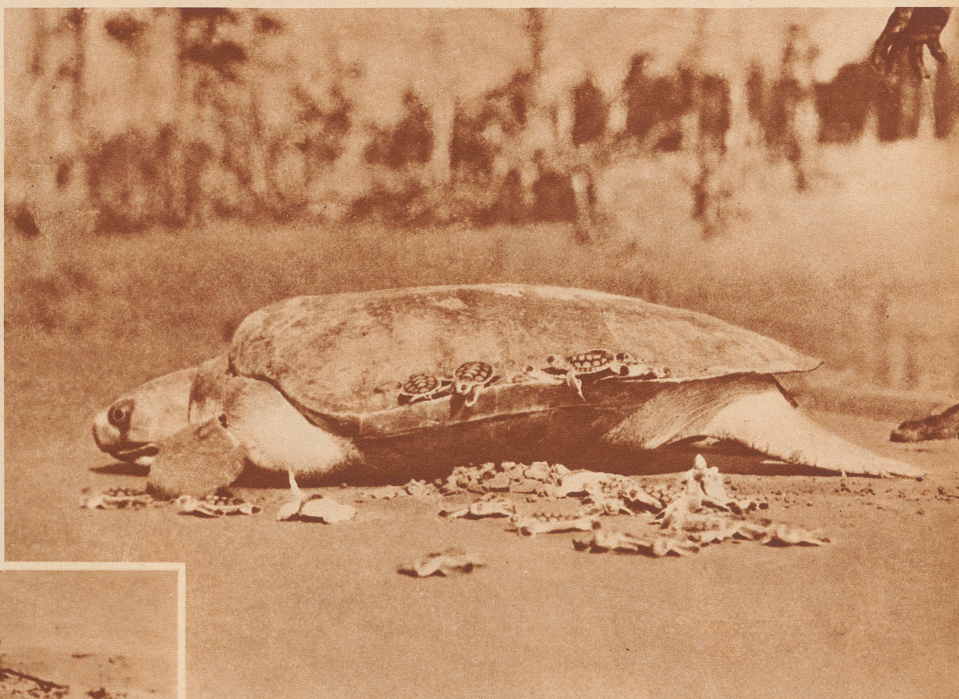
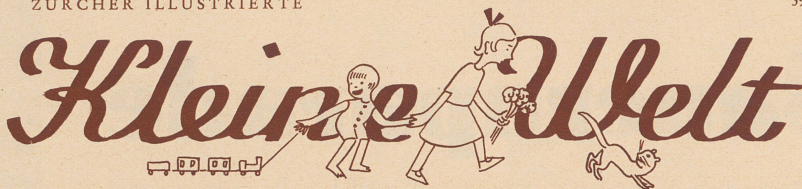
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Kinder! Auf der Speisekarte der feinen Hotels kann man hier und da lesen: Schildkrötensuppe; oder, wenn es ganz feine Hotels sind, so schreiben sie es auf englisch, und dann heisst es: Mockturtle-Suppe. Weil sie so fein ist, ist sie auch furchtbar teuer. Denkt euch, eine kleine Schale davon kostet in Zürich einen Franken und drüber. Dieses vornehme Gericht, für das wir Europäer so viel Geld bezahlen, können aber die Neger von Australien und Afrika fast täglich haben, und es kostet sie nichts als ein bißchen Arbeit, List und Geschicklichkeit. In einigen Teilen dieser Länder wimmelt es nämlich von prachtvollen Schildkröten. Die Bilder, die ich euch heute zeige, stammen von der Westküste Australiens. Dort leben die «Halswender», große Schildkröten, die ihren langen Hals so zur Seite biegen können, daß die Schnauzenspitze bis in Schulterhöhe kommt. Sie leben grösstenteils im Meer, fressen Fische, Krebse und Weichtiere; in der Nacht aber gehen sie oft an Land, um in den warmen Küstensand ihre vielen Eier zu legen, die dann durch die Hitze ausgebrütet werden; es sind große runde Eier mit einer lederartigen Haut, und sie schmecken ganz ausgezeichnet, ebenso gut wie das Fleisch der Tiere, gebraten oder als Suppe gekocht. Die Australneger sagen natürlich nicht nein, wenn ihnen solche Leckerbissen gerade vor der Nase liegen. Ganz ohne Mühe kommen sie allerdings nicht dazu. Die Sandhöhlen, in denen die Eier zu Dutzenden liegen, sind ja zugeschart und man sieht ihnen von außen nur schwer an, was darunter liegt. Da müssen die Spuren der Alten sehr genau verfolgt werden, bis man eine solche «Schatzhöhle» entdeckt. Die Schildkröten selbst, die oft sehr groß und schwer werden, aber nie unbeweglich, sind auch nicht leicht zu fangen, denn sie kommen nur zu bestimmten Zeiten ans Land und wandern dann wieder scharenweise ins Meer zurück, viel schneller, als man es ihrer



Die alte Mutter Schildkröte hat mehr Kinder, als sie brauchen kann; hier ist sie gerade daran, sie energisch abzuschütteln, denn ihr Landausflug ist beendet und sie möchte in das Meer, ihre nasse Heimat, zurückkehren. Was wird wohl aus den Kleinen? Ziemlich viele werden wahrscheinlich im Suppentopf eines Eingeborenen enden.

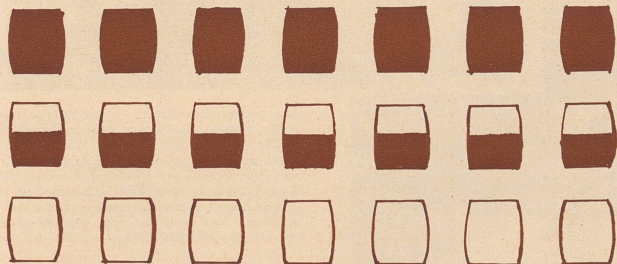


Hier hat ein Eingeborener Glück gehabt: er hat das Sandloch entdeckt, in dem eine Schildkrötenmutter gerade ihre Eier legt; in seinem Eifer hat er sich auf den Bauch in den Sand geworfen und gräbt nun die Eier wieder aus, fast so schnell, wie die alte Schildkröte sie legt. Er wird eine reiche Beute heimbringen, denn Schildkröteneier sind etwas sehr Gutes!



Ein Festessen bei den Australnegern: Es gibt Schildkrötensuppe, gebratene Schildkröteneier, wilde Hühner.

Die Weinteilung, eine schwierige Aufgabe



Die drei Söhne eines Weinhändlers wollen sich in die Weinvorräte ihres verstorbenen Vaters teilen. Es befinden sich im Keller 21 Fässer, davon sind jedoch sieben voll, sieben halbvoll und sieben leer. Wie sind sie zu verteilen, daß jeder der Brüder gleichviel Fässer erhält, ohne daß der Wein umgefüllt zu werden braucht?

(Auflösung in nächster Nummer).

plumpen Gestalt wegen meinen würde. Die Australneger aber kennen ihre Gewohnheiten genau und sind durch jahrelange Übung großartige Schildkrötenjäger und -fänger geworden. Bilder von diesen Schildkrötenjagden und Festessen, die darauf folgen, bekommt man nur sehr selten zu Gesicht. Schaut euch also bitte diese Photos, die ich für euch aufgetrieben habe, genau an!

Herzlich grüßt euch
der Unggle Redakter.



Mutter: «Lueg au, da chunt der Neumond.»
Kind: «Ja, Muetti, git's all Monet Neumond?»
Mutter: «Natürli!»
Kind: «Aber, was macht mer denn au mit den alte?»